

Wollen wir einen Scherbenhaufen hinterlassen?

Am 06. Juni 2023 stimmte die Gemeindeversammlung Glarus Nord für den Erhalt des Linthwerks, d.h. gegen das Aufweitungsprojekt Kundertriet. Jetzt versucht die Linthkommission mit hoch unsachlichen Argumenten und Verhalten den Entscheid zu manipulieren.

Ich befasse mich stark mit der Geschichte unserer Region und weiss aus mehreren Quellen aus dem frühen 19. Jhd. dass das Linthwerk als Grundlage für die gesamte Entwicklung im Linthgebiet notwendig war.

Das Geschiebe der alten Linth lagerte sich bei der Ziegelbrücke ab, hinderte den Walensee am Abfluss, die Gegend versumpfte, die Leute starben zu Hunderten und die Linthebene konnte nicht bewirtschaftet werden, weil sich der Walensee erhöhte. Dies ist gut sichtbar an der Pegelstandsäule im Hafen von Weesen.

Der Escherkanal endet gestreckt, mit exakt richtigem Gefälle und Dimension im Walensee wo sich bei niedrigem und auch bei hohem Wasserstand das Kies natürlich ablagert und der Holzanteil oberflächlich weitertreibt. Der Escherkanal ist geschiebeführend, der Linthkanal ist das nicht.

Die Aufweitung im Chli-Gäsitschachen ist eigentlich

nichts anderes als die Wiederholung der Katastrophe, die sich vor 200 Jahren bei der Ziegelbrücke abgespielt hat. Statt das Geschiebe wie bisher natürlich, kostenlos und unschädlich dem Walensee zuzuführen, muss es heute mit viel Geld und Energie regelmässig ausgebaggert werden, um Auflandungen im Flussbett zu vermeiden.

Ich stelle mich heute viele Fragen, wie z.B.: Geht es der Linthverwaltung nur ums Geld und werden dafür gefällige Gutachten erstellt?

Haben kommende Generationen noch genug Ressourcen und finanzielle Mittel, das Linthwerk mit solchen unnötigen Baumassnahmen zu unterhalten?

Wo bleibt da die Nachhaltigkeit?

Und vor allem, wo bleibt der gesunde Verstand; denn eine Aufweitung im Kundertriet nichts anderes ist als die Wiederholung der Fehlleistung Chli-Gäsitschachen?

Die Basis für solche Projekte muss oder sollte der demokratische Wille, die langfristige Tragbarkeit und der gesunde Menschenverstand sein und nicht ein durchzuboxendes Bundesgesetz!

Bei einer $\frac{3}{4}$ Mehrheit zugunsten eines Erhalts des Escherkanals muss die Linthverwaltung sich hinterfragen und es ist beschämend wenn der Präsident der Linthkommission behauptet, es seien im Bezug auf die Aufweitung „gezielte Falschaussagen“ gemacht worden.

Stefan Leuzinger Mollis